

Gemeinsam, und doch getrennt : ein Spiegelbild der Delegiertenversammlungen von Fourieren und Militärküchenchefs

Autor(en): **Aebi, Anton**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **79 (2004)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gemeinsam, und doch getrennt

Ein Spiegelbild der Delegiertenversammlungen von Fourieren und Militärküchenchefs

Am 22. Mai 2004 fanden im Schützenhaus Albisgüetli in Zürich die Delegiertenversammlungen des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV) und des Verbandes Schweizerischer Militärküchenchefs statt. Gemeinsame Rahmenprogramme und getrennte Delegiertenversammlungen prägten diesen Anlass.

Fanden die letzten beiden Versammlungen noch von A bis Z gemeinsam statt, wurden dieses Jahr die Hauptgeschäfte getrennt durchgeführt, dies vor allem weil die traktandierten Anträge grundverschiedene



*Hptm Anton Aebi,
Bolligen*

Aspekte mit zukunftssträchtigen Auswirkungen betrafen. Die Militärküchenchefs haben unter anderem beschlossen, ihr Fachorgan «Der Militärküchenchef» per Ende 2004 zu liquidieren.

Attraktive Rahmenprogramme

Die Organisatoren auf dem Platze Zürich, die Zürcher Sektionen der beiden Verbände, verstanden es vorzüglich, in der grössten Schweizer Stadt interessante Angebote für Delegierte, Begleitpersonen und Gäste anzubieten, welche man nicht jeden Tag sieht oder hört.

Auf dem Lindenplatz begann der Nachmittag mit einigen rassigen Vorträgen des Militärspiels der Panzer Brigade 11 unter der Leitung von Korporal Rosenberger. Anschliessend wurden vier Gruppen gebildet. Die Angebote reichten vom Besuch des Metzgermuseums im Hotel Widder, der Besichtigung und Turmbesteigung der Kirche von St. Peter mit dem grössten Turmzifferblatt Europas, einer Stadtführung und einem imposanten Orgelkonzert in der Kirche Bühl in Zürich-Wiedikon durch Frau Jackie Rubi-Günthart, einer begnadeten Organistin, die von Jazz bis Bach alles perfekt vortragen konnte. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren trotz des garstigen Wetters begeistert vom Gebotenen.

Die Fouriere ...

Am Morgen stand vor dem Start zu den Rahmenprogrammen zuerst das traditionelle Pistolenschiesen auf dem Pro-

gramm. Über 100 Schützen nahmen teil. Fourier Beat Sommer, der Präsident der Sektion Beider Basel, siegte mit 148 Punkten souverän.

Die Fouriere tagten für die 86. Ordentliche Delegiertenversammlung im ehrwürdigen Festsaal, bestens bekannt durch eine jeweils Anfang Jahr durchgeführte «Parteiversammlung». Der Zentralpräsident, Fourier André Schaad, konnte über 100 Delegierte und viele Gäste begrüßen. Neben den üblichen Sachgeschäften, verschiedenen Wahlen, stand das Thema Anträge des Verbandsvorstandes im Zentrum des Geschehens. Fourier André Schaad wurde als Zentralpräsident für weitere 4 Jahre wiedergewählt. Der Zentralvorstand konnte insbesondere bei den Technischen Beratern personell vervollständigt werden. Um im Hinblick auf die künftige Ausrichtung des Verbandes nicht unnötige Statutenänderungen vornehmen zu müssen, sind zwei Übergangslösungen zugestimmt worden. Zwei Anträge betrafen die Zukunft des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV). 108 Delegierte stimmten ohne Gegenstimmen gegen einen Beitritt des SFV zur Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft (SUG). Der SFV versteht sich als gradunabhängige Logistik-Gesellschaft und nicht direkt als Gradverband. Gleichzeitig erteilten 110 Delegierte dem Vorstand grünes Licht, mit anderen militärischen Verbänden, vor allem aus der Logistik, Gespräche zu führen. Dies könnte von einer engen Zusammenarbeit bis zu Zusammenschlussverhandlungen alles beinhalten. Fourier Jürg Morger, Präsident der Zeitungskommission «Armee-Logistik», ist für seinen langjährigen Einsatz mit der Ehrenmitgliedschaft geehrt worden.

Divisionär Werner Bläuenstein, Chef der Logistikbasis der Armee (LBA), überbrachte die Grüsse und Wünsche des Chefs der Armee. Er dankte den Fourieren für ihre Arbeit, gilt sie doch als Teil der Motivation der Truppe. In seinen Ausführungen berührte er die grossen Anstrengungen, welche im Zusammenhang mit dem «Rückschub von Armeematerial» und dem möglichen Stellenabbau geleistet werden müssen. Ein weiterer Punkt gilt direkt der Zukunft des Fouriers. Die heutigen administrativen Aufgaben seien zu überdenken, denn ist es noch sinnvoll, künftig für jede Einheit eine Truppenbuchhaltung zu führen? Effizienz auf allen Stufen ist gefragt! Oberst Rudolf Indergand überbrachte die Grüsse des Regierungsratspräsidenten und Militärdirektors des Kantons Zürich, Dr. Ruedi Jecker. Er dankte den Hellgrünen, dass sie Zürich als Ort von wichtigen Entscheidungen gewählt hatten. Verschie-



Ort der Delegiertenversammlung: Schützenhaus Albisgüetli in Zürich.

dene andere Gäste «pendelten» von einer DV zur anderen!

Die Militärkuchenchefs ...

Die 49. Delegiertenversammlung wurde in der kleineren, aber dafür um so schöneren Urtenstube durchgeführt, anwesend waren 42 Delegierte von 10 Sektionen. Zentralpräsident Wachtmeister Fritz Wyss konnte neben Nationalrat Rudolf Joder auch den Kommandanten des Lehrgangs für Kuchenchefs, Oberstleutnant i GSt Alois Schwarzenberger, begrüßen. Der Verband Schweizerischer Militärkuchenchefs hat den Beitritt zur Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft bereits beschlossen, weshalb es darum ging, personelle wie statutarische Vorgaben absegnen zu lassen, damit während der Übergangszeit die Behandlung der anfallenden Geschäfte sichergestellt bleibt. Auf Antrag der Sektion Zürich soll der heutige Zentralvorstand bis Ende 2007 (Ende der Überführung in die SUG/letzte DV des VSMK) weiter im

Amt bleiben. Diesem Antrag wird mit 36 Stimmen und 6 Enthaltungen zugestimmt. Fritz Wyss und sein Vorstandsteam bleiben bis Ende 2007. Ein weiteres wichtiges Traktandum bildete die Frage der Weiterführung des Fachorgans «Der Militärkuchenchef». Insbesondere finanzielle Erwägungen und die sich ändernden Verbandsstrukturen haben zu einem letztlich klaren Verdikt geführt. Mit 33 Stimmen dafür, 2 Nein und 7 Enthaltungen wird der Antrag des Zentralvorstandes gutgeheissen, das Fachorgan «Der Militärkuchenchef» per Ende 2004 zu liquidieren. Als Ersatz werden im Rahmen der SUG vorläufig das Internet und Druckerzeugnisse wie Flyers dienen. Im Weiteren werden die Statuten für die Übergangszeit 2004 bis 2006 und eine Änderung und Ergänzung bezüglich Altersklassen der Mitglieder einstimmig genehmigt. Die nächste Delegiertenversammlung wird – ohne Beteiligung des Schweizerischen Fourierverbandes – am 16. April 2005 in Frauenfeld stattfinden. Nationalrat Rudolf Joder aus Belp stellt

sich den Delegierten als zukünftigen Präsidenten der Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft vor. Er soll an der Gründungsversammlung vom 3. Juli 2004 in Luzern gewählt werden.

Zusammen, und doch getrennt

Die beiden hellgrünen Verbände werden künftig vermehrt getrennte Wege beschreiten: der VSMK im Rahmen der am 3. Juli 2004 in Luzern zu gründenden Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft (zusammen mit dem Schweizerischen Unteroffiziersverband und dem Schweizerischen Feldweibelverband). Wohin der Weg des SFV führen wird, ist heute noch ungewiss. Wie die beiden Zentralpräsidenten aber zu verstehen gaben, ist bei gewissen ausserdienstlichen Anlässen die weitere enge Zusammenarbeit nicht in Frage gestellt. Hoffen wir, dass beide Verbände auf ihre Weise die für das Überleben nötigen jungen Mitglieder finden werden.



Josef Inauen nach 31 Dienstjahren in Pension

Am Freitag, den 14. Mai 2004 wurde im Bundeshaus Ost nach 31 Dienstjahren der Chef des Forschungsdienstes der Eidgenössischen Militärbibliothek, Josef Inauen, anlässlich eines Abschiedsapéros in die wohlverdiente Pension verabschiedet.

Dr. Jürg Stüssli-Lauterburg, Chef der Eidgenössischen Militärbibliothek, der Generalsekretär des VBS, Herr Gut, sowie auch Ida Scheidegger von der Eidgenössischen Militärbibliothek liessen es sich nicht nehmen, mit launigen Kurzansprachen die Leistungen ihres scheidenden Mitarbeiters zu würdigen.

Der am 28. Mai 1942 in Appenzell geborene Josef Inauen durchlief alle Schulstufen seines Kantons und studierte anschliessend an den Universitäten von Fribourg, Bern, Heidelberg und München Geschichte im Hauptfach und Germanistik im Nebenfach. Weiterausbildungen im Bibliotheks- und Dokumentationswesen folgten.

Nach einer kurzen Tätigkeit als Lehrer an der Kantonsschule Solothurn (1966/67) und am Institut Humboldtianum in Bern (1968 – 71) folgte 1973 der Eintritt in die Eidgenössische Militärbibliothek, der er fortan 31 Jahre lang treu blieb und durch seine Persönlichkeit und sein Wirken massgeblich prägte und gestaltete. Eine Tätigkeit, der vollste Anerkennung und Dank aller Nutzniesser gebührt.

Seine militärische Laufbahn begann Josef Inauen 1965 als Leutnant (Mot Of) in der Flab Kp 34 (AR) des Inf Bat 34. 1973 war er als Hptm (Mot Of) im Stab des Füs Bat 62 eingeteilt, 1980 folgte die Umteilung als Nof zum Stab der Mech Div 11 (ZH), wo er dank seiner Tätigkeit und fundierten Ausbildung als Nof den Stab und seine Übungen bis 1992, letztlich als Oberstleutnant, massgeblich beeinflusste und



prägte. (Zur Zeit des Kalten Krieges waren die entsprechenden Stabsübungen noch mit beeindruckenden «feindlichen» Kräften ausgestattet worden, eine Zeit, in der J. Inauen seine Stärken als Nof virtuell «ausleben» und gestalten konnte!) Bis 1994 stand er als Of z Vf Kdt seiner Mech Div 11 zur Verfügung.

In Dankbarkeit liess Josef Inauen seine 31 Jahre lange Tätigkeit beim EMD/VBS in einer feurigen, humorvollen Rede Revue passieren. In den 31 Jahren Bibliotheksdienst hat sich vieles, beinahe alles verändert, vieles ist unter seiner Leitung neu eingeführt und eingerichtet worden:

- die Computerisierung in der Bibliothek
- die Auswertung der Literatur/Zeitschriften

- die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- die Schaffung des Archivdienstes
- die Integration der Bibliothek BZS
- die Reorganisation im Bibliotheks- und Dokumentationsdienst
- und vieles andere mehr.

Dies alles war nur möglich dank der Mit- und Zusammenarbeit mit einem hervorragenden Team aus ständigen und temporären MitarbeiterInnen und Assistenten. Berge von Büchern und Literatur wurden erfasst, ausgewertet, eingelezen, kontrolliert, katalogisiert, kopiert, versandt usw. Studien und umfangreiche Recherchen sowie Bibliotheksunterstützung zu vielseitigsten Themen beschäftigten den Chef des Forschungsdienstes und sein Team täglich, ebenfalls die Betreuung der Autographensammlung Heberlein.

Und letztlich kam die Planung der neuen eidgenössischen Militärbibliothek dazu, die 2005 bezogen werden kann.

Eine immense Arbeit brachte Josef Inauen die Redaktion des Handbuches «Schweizer Armee» in den Jahren 1996 bis 2003, welches nunmehr in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache erscheint – ein Grundlagenwerk, das zur Grundausrüstung jedes Offiziers gehört.

Nach seiner wohlverdienten Pensionierung hat Josef Inauen nunmehr endlich Zeit, seinen neuen Lebensabschnitt voll zu geniessen. Reisen, Lesen, selber Bücher schreiben und die Pflege der Musik und des Chorwesens gehören zu den Tätigkeiten, die Josef Inauen in seiner Jugendlichkeit und Vielseitigkeit mit grosser Freude ausleben wird, wozu wir ihm alles erdenklich Gute wünschen!

Oberst Christian Birchmeier